

NACHTWACHE – MACHTWACHE

Zwischen staatlicher Repräsentation und Repression



Das Plakat *De Machtwacht* aus dem Jahr 1983 von De Wekker, einer Gruppe vier junger Künstler aus Utrecht, zeigt eine zeitgenössische Militäreinheit. Es zitiert bildlich das bekannte Gemälde „Die Nachtwache“ von Rembrandt van Rijn, entstanden 1642, und nimmt auch im Titel darauf Bezug. Als Protestplakat politisiert es das Original des niederländischen Malers und thematisiert den Machtmissbrauch staatlicher Exekutivorgane, konkret der niederländischen Militärpolizei.

In diesem von David Dickhoff entworfenen Plakat sind es wenige Eingriffe, mit denen die Gruppe das Werk Rembrandts abwandelt. Grundlage für das Plakat ist eine Reproduktion des Gemäldes, wie es im Shop des Amsterdamer Rijksmuseum angeboten wurde, gedruckt in schwarz-weiß und mit einem breiten weißen Rahmen. Durch die dunkle Reproduktion verlieren sich viele Details des Gemäldes, der visuelle Fokus liegt auf den hellen Manipulationen sowie auf den farblich hervorgehobenen Elementen.

Im Bildmittelpunkt wird der Hauptmann durch die rote Färbung seiner Schärpe hervorgehoben. Der Titel „De Machtwacht“ ist in leuchtendem Rot in der rechten oberen Ecke des Plakats zu lesen. Von der Schrift lösen sich zwei Blutropfen und fallen auf das Geschehen. Rechts unten befindet sich in einem



blau hinterlegten Rechteck der Name der Künstlergruppe sowie deren Anschrift. Zwischen diesen Schriftelementen steigen weiße Rauchschwaden auf. Die Farben der niederländischen Nationalflagge zeigen sich also nicht nur in der Flagge selbst, sondern auch in diesen Gestaltungselementen. Die militante Grundstimmung in Rembrandts Vorlage, die den Aufmarsch einer Schützengilde darstellt, wird durch die im Plakat neu hinzugefügte Ausstattung der Männer in die 1980er Jahre versetzt. Konkret sind es ein Paar Knieschoner, ein

Rattanschild, das eine Trommel aus dem Gemälde Rembrandts ersetzt, und fünfzehn Helme. Einer von ihnen ist mit einem gekrönten „M“ versehen und bei allen handelt es sich um Ausstattungsstücke der Koninklijke Marechaussee, einer militärischen Polizeiorganisation der Niederlande (vgl. Hovens 2006, S. 175). Diese wurde 1814 gegründet und entwickelte sich seit den späten 1970er Jahren zu einer militärischen Polizeieinheit, die zur Unterstützung der zivilen Polizei herangezogen werden konnte. Während zu ihren ursprünglichen Aufgaben vor allem der Grenzschutz gehörte, verschoben sich ihre Zuständigkeiten zunehmend in den innenpolitischen Bereich. Es ist davon auszugehen, dass die Anspielung auf die Koninklijke Marechaussee in den Niederlanden zur Zeit der Entstehung des Plakats unmittelbar verstanden wurde – vor allem, weil diese Einheit wegen exzessiver Gewaltanwendung wiederholt in der Kritik stand (vgl. de Weger 2007).

Auf dem Plakat erinnert der Rauch an eine Protestsituation. Die Männer im Hintergrund erscheinen in unkoordinierter Aktion, im Gegensatz dazu stehen die beiden Männer im Vordergrund ruhig da: Der linke Mann mit Schärpe, bei Rembrandt der Kommandant der Gilde, hebt eine Hand im Rede- oder Befehls-gestus, trägt jedoch nicht die Ausstattung der Koninklijke Marechaussee. Das



rote Schulterband könnte ihn entweder als Befehlshaber der Truppe oder als Politiker ausweisen. Letztere Interpretation würde die Kritik des Plakates auch auf die enge Zusammenarbeit zwischen der Polizeieinheit und der Politik lenken und die Truppe als Instrument der Machtsicherung anprangern.

Die allgemeine Kritik an martialischen Polizeiinterventionen ist auch heute noch klar erkennbar und relevant. Mit dem künstlerischen Eingriff und dem eingängigen Titel erfährt Rembrandts Gemälde also eine Umdeutung. Bemerkenswert ist, dass De Wekker keine neue Bildkomposition schafft, sondern das visuelle Inventar der *Nachtwache* übernimmt. Gerade durch diese Nähe zum Original entsteht eine produktive Spannung zwischen ikonografischer Kontinuität und semantischem Bruch: Während das Gemälde bei seiner Entstehung das stolze Porträt einer militanten Gruppierung zeigte, wirft das Plakat nun einer modernen Polizeieinheit blutigen Machtmissbrauch vor.

Das Protestplakat wurde auf Demonstrationen, in Buchläden und auf Musikfestivals verteilt und ist eines von vielen politischen Plakaten, das die Gruppe De Wekker anfertigte. Gegenüber einer Zeitung, die einen Ausschnitt von *De Machtwacht* abbildete, gab die Gruppe an, sie wolle den politischen Ausdruck mit visuellen Mitteln fördern und erhoffte sich eine Organisation, die sich der Verteilung solcher Plakate widme (vgl. *De Volkskrant*, 4. Januar 1983, S. 11). Rembrandts Gemälde wird damit – in manipulierter Form – zu einem Ausdrucksträger politischer Intervention. Die Gruppe eignet sich das Kunstwerk nicht nur ikonografisch an, sondern überführt es aus dem musealen Raum in den öffentlichen Raum politischer Proteste.

ANNIKA HÜTHER

1 De Wekker (Entwurf: David Dickhoff):
De Machtwacht, 1983, Offsetdruck, 45 × 55 cm,
 Hamburger Institut für Sozialforschung.
 Bildnachweis: Hamburger Institut für Sozialfor-
 schung, Archiv

2 Unbekannte*r Fotograf*in: *Ein mit Ausrüstung
 zur Aufstandsbekämpfung ausgerüsteter Soldat der
 Koninklijke Marechaussee verlässt einen
 Volkswagen T2 Kombi*, 1968–1972, Den Haag,
 Nederlands Instituut voor Militaire Historie.
 Bildnachweis: Den Haag, Nederlands Instituut voor
 Militaire Historie

3 Rembrandt van Rijn: *Die Nachtwache*, 1642,
 Öl auf Leinwand, 379,5 × 453,5 cm, Amsterdam,
 Rijksmuseum. Bildrechte: Public domain

LITERATUR

Anonym: *Bildunterschrift zur Abbildung
 eines Ausschnitts von De Wekkers „Machtwache“
 in der Rubrik „Dag In“*, in: *De Volkskrant*,
 4. Januar 1983, S. 11

De Weger, M. J.: *Vijftien misverstanden over de
 binnenlandse veiligheidstaak*, in: *Militaire Spectator*
 2/2007, S. 73–84

Hovens, J. L.: *„Without Fear and Without Blame“:
 Moral Dilemmas in the Royal Marechaussee
 (Royal Netherlands Constabulary)*, in: Van Baarda,
 Ted / Verweij, Désirée Elisabeth (Hrsg.): *Military
 Ethics. The Dutch Approach. A Practical Guide*, Leiden
 2006, S. 173–192